

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Band: 22 (1975)

Heft: 2

Artikel: "Spatz" im Gross-Schutzraum : Woche der offenen Tür im Parkhaus Urania in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Spatz» im Gross-Schutzraum

Woche der offenen Tür im Parkhaus Urania in Zürich

In Zürich ist in viereinhalb Jahren der zurzeit grösste Schutzraum der Schweiz entstanden. 22 000 Lastwagenladungen Aushubmaterial mussten abgeführt werden, damit 10 000 Lastwagen Beton, 1000 Bahnwagen Zement und 460 Bahnwagen Armierungsmaterial zu jener sieben Stockwerke tiefen Schutzhülle verschmolzen werden konnten, die nun 10 000 Einwohnern Schutz gegen atomare, biologische und chemische Einwirkungen bietet. Schutzzumfang: 6 atü (60 t/m²).

Der Bau kostete 22 Millionen, die darin untergebrachten Zivilschutzanlagen über 12 Millionen. Das ganze dient auch zu Friedenszeiten unter dem Namen «Parkhaus Urania» der Öffentlichkeit, indem hier im innersten Stadtzentrum 610 Autos eingestellt werden können. Der Betrieb des Parkhauses — wie auch dessen Bau von einer gemischtwirtschaftlichen Unternehmung geführt — ermöglicht nach Schätzung der Experten die vollständige Amortisierung der Anlage in den kommenden 60 Jahren, wonach das umfangreiche Gebäude in den Besitz der heute zu 60 % beteiligten Stadt Zürich übergehen wird.

Ausstellung «Alles über den Zivilschutz»

Während das Parkhaus am 29. November 1974 mit vier Monaten Vorsprung auf den Terminplan offiziell eröffnet wurde, soll nun vom 1. bis zum 9. März seine Verwendung als Gross-Schutzraum der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Der Ortschef von Zürich, W. Heeb, hat sich entschlossen, die einmalige Gelegenheit zu einer Öffentlichkeitsarbeit nicht ungenutzt zu lassen. Er hat die Unterstützung der zuständigen Behörden gefunden und darf auf den Einsatz seiner Mitarbeiter zählen. In einer umfassenden Ausstellung sollen praktisch alle Bereiche des Zivilschutzes so dargestellt werden, dass sie in einem Rundgang vom Besucher zu erfassen sind. Zeichnungen, Tabellen, Plakate, Fotos sowie eine Tonbildschau und ein Film werden zur Verdeutlichung der allgemeinen Belange des Zivilschutzes herangezogen. Das Material der verschiedenen Dienste hingegen sowie das Musterbeispiel eines privaten Schutzraumes und das Mobiliar des öffentlichen Schutzraumes werden in Natura gezeigt.

Es ist nie leicht, bei der Werbung für den Zivilschutz den richtigen Ton zu finden. Soll man sich im Hinblick auf die höchst ernste Aufgabe ausschliesslich ernst geben? Würde eine mehr humorvolle Gestaltung missverstanden? Man hat sich in Zürich für sachliche Information mit einigen auflockernden

Akzenten entschieden, welche auch breitere und nicht ohne weiteres interessierbare Publikumsschichten ansprechen dürften. Dazu gehört der «Spatz» aus der Zivilschutzküche, der im eigens errichteten ZS-Café serviert wird. Seit 1914/1918 ist dieser «Spatz» Symbol für solide kulinarische Unterlage unseres Verteidigungswillens. Er wird ganz bestimmt auch im modernen Dokument des Abwehrwillens, dem Gross-Schutzraum, am Platze sein und Vertrauen erwecken.

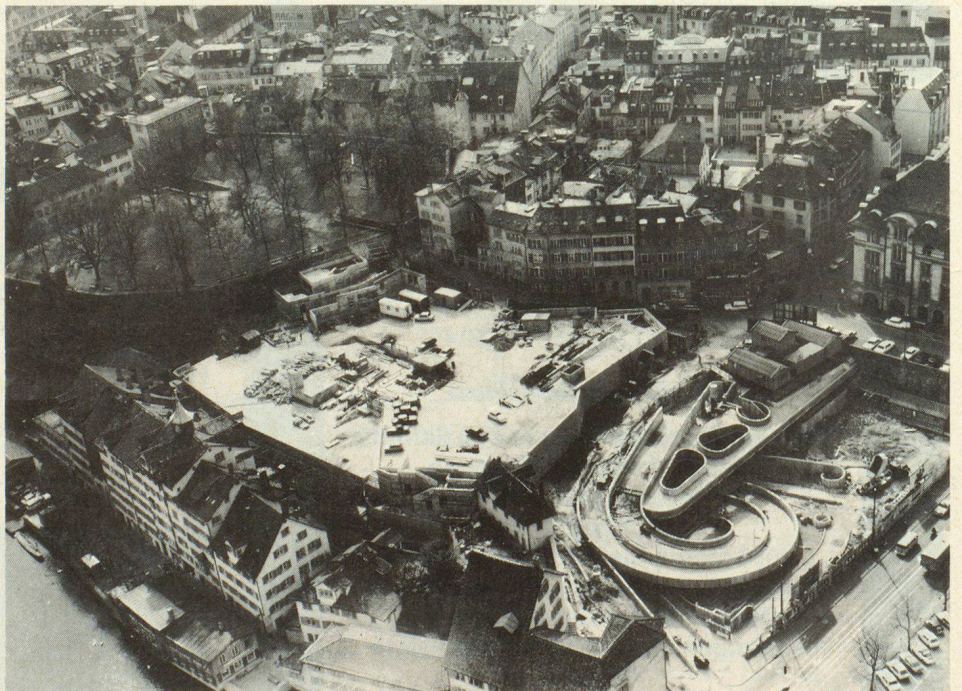
Treffpunkt der Sachverständigen

Der eigentliche Schutzraum im Parkhaus Urania umfasst die hinteren sieben übereinanderliegenden Geschosse. Die Hälfte des untersten «Bodens» wird von den technischen Einrichtungen belegt. Man befindet sich hier 8 Meter unter dem Wasserspiegel der Limmat. Neben dem gesamten Inhalt der Wassertanks von 231 000 l steht bei Bedarf auch der Bezug aus dem Grundwasser zur Verfügung. Jedes der darüber lie-

genden 5 Hauptgeschosse bildet eine selbständige Einheit mit Mahlzeiten-Ausgabestellen, Abort- und Waschanlagen sowie drei unverschüttbaren Fluchtmöglichkeiten. Je 2000 Personen finden hier Unterkunft. Das oberste Geschoss dient der Einlagerung der Geräte der benachbarten Betriebsschutzorganisationen und als Bereitstellungsraum für die hier stationierten ZS-Rettungsformationen. Der ungewöhnliche Umfang, die neuen Einrichtungen, aber auch die umfassende orientierende Ausstellung bieten Gewähr dafür, dass viele ZS-Angehörige sich zu einem Besuch im derzeit grössten Schutzraum der Schweiz entschliessen werden. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Wie aus den hier nachfolgenden Öffnungszeiten hervorgeht, stehen zwei Wochenenden zur Verfügung. Uo

Öffnungszeiten:

Samstag, 1. März, bis Sonntag, 9. März, täglich von 08.00 bis 22.00 Uhr. Restaurationsbetrieb.



Unter diesem gewaltigen Schild aus armiertem Beton finden im Kriegsfall 10 000 Einwohner Schutz gegen atomare, biologische und chemische Einwirkungen. Wie die rechts im Bild befindlichen Auffahrtrampen erkennen lassen, dient der Bau in Friedenszeiten als Parkgarage mit einer Kapazität von 610 Personenwagen. Links im Bild sind die Alttadthäuser der Schipfe und darüber die Anlagen des Zürcher Lindenhojs zu sehen. Auch die hier noch freiliegende oberste Decke des Gross-Schutzraumes ist inzwischen zu einer 3200 m² grossen Grünfläche mit Kinderspielplätzen gestaltet worden. Die rechts auf der Betondecke erkennbaren viereckigen Luftansaugschächte befinden sich oberhalb der Ueberflutungshöhe, welche ein Dambruch am Sihlsee zur Folge haben könnte. Der tiefste Punkt der Schutzhülle liegt 8 m unter dem Wasserspiegel der vorn im Bild sichtbaren Limmat

Comet-Flugaufnahme